

# Markt-PLAZ

Aktuelles aus Bildungsforschung und Lehrerbildung an der Universität Paderborn

Liebe Leser\*innen,

nun gehen wir in das zweite Jahr der vom Corona-Virus bedingten Veränderungen, die uns auch in Schule und Universität betreffen. 2020 war sicherlich ein für uns alle sehr herausforderndes Jahr, das viel Kreativität, Flexibilität und auch Durchhaltevermögen abverlangte. Nichtsdestotrotz schauen wir zuversichtlich auf das Jahr 2021.

Dies zeigen auch die Beiträge dieser 43. Ausgabe des Markt-PLAZ. So werden die Themen Digitalisierung und Lernen auf Distanz, die schon in den vergangenen Ausgaben zentral waren, mit aktuellen Erkenntnissen der Bildungsforschung fortgeführt. Ebenso können Sie sich auf Einblicke in neue Projekte und auf die in den nächsten Monaten geplanten Veranstaltungen freuen. Wir wünschen Ihnen eine anregende und ansprechende Lektüre.

Herzlichst

Ihr Björn Heerdegen

## In dieser Ausgabe

- Lehrerbildung im Lockdown: Einfluss der Pandemie auf das Praxissemester
- Dr. Burghard Lehmann in den Ruhestand verabschiedet
- Sprachbildung im Lernen auf Distanz?
- Bewährtes Format – neue Impulse: Austausch mit Mentor\*innen
- Veranstaltungen, Fort- und Weiterbildungen
- Lehrerbildung in der digitalen Welt: Interview mit Dr. Franziska Schwabl

## Lehrerbildung im Lockdown

### Einfluss der Pandemie auf das Praxissemester

Die Corona-Pandemie hat zu bis heute anhaltenden Einschränkungen und Veränderungen im Bildungswesen geführt. Schulschließungen und Distanzlernen haben auch große Auswirkungen auf die Lehrerbildung. Dies betrifft insbesondere die schulpraktischen Ausbildungsanteile wie das Praxissemester. Im Frühjahr 2020 wurden die Schulen fünf Wochen nach Beginn des Praxissemesters geschlossen. Erst nach ebenso vielen Wochen vollständigen Lockdowns folgten bis zu den Sommerferien noch circa zehn Wochen Unterricht auf Distanz und nur teilweise Öffnungen. Im Vergleich hatten Studierende im vorherigen Durchgang etwa 22 vollständige Wochen Zeit, um Erfahrungen am Lernort Schule zu sammeln.

**Wie wirkten sich die Schulschließungen auf das Praxissemester aus?** Analysen der regelmäßig erfassten Evaluationsdaten ergaben, dass die Studierenden im Praxissemester im Frühjahr 2020 signifikant weniger Lerngelegenheiten hatten als in typischen Durchgängen. Im Vergleich zum vorherigen Semester haben die Studierenden im Durchschnitt 84% weniger eigene Unterrichtsversuche durchführen können (7,7 Stunden im Vergleich zu 45,8 Stunden). 15,6% der befragten 362 Studierenden berichteten, in

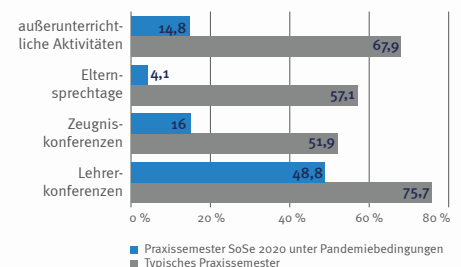
der gesamten Zeit gar keinen Unterricht geplant zu haben. Auch hatten die Studierenden deutlich weniger Gelegenheiten, in weiteren Schulaktivitäten zu hospitieren bzw. an ihnen teilzunehmen (siehe Abbildung). Dieser Mangel an Lerngelegenheiten im Präsenzbetrieb wurde allerdings teilweise durch Gelegenheiten im Distanzlernen aufgefangen. 64,5% der Studierenden gaben an,

„Durch die Corona-Pandemie fühlt es sich eher so an, als ob ich gar kein Praxissemester hatte durch die sehr geringe praktische Tätigkeit.“ Zitat einer Studierenden

in verschiedenen Formen des Lehrens auf Distanz involviert gewesen zu sein. Der Großteil entfiel auf das Erstellen und Versenden von Aufgaben für die Schüler\*innen. Neben diesen negativen Auswirkungen ergaben sich durch die Schulschließungen und die gleichzeitige Umstellung der universitären Begleitveranstaltungen auf volldigitale Formate aber auch positive Auswirkungen. Wegfallende Pendelzeiten und generell entschlackte Tagesabläufe führten zu geringen Fahrtkosten und einem im Vergleich zu den Vorsemestern geringeren Belastungserleben. Unerwarteterweise konnten zudem viele Studierende weiterhin Nebentätigkeiten zur Finanzierung des Studiums nachgehen. Als bedeutsamer Belastungsfaktor im COVID-19-Praxissemester erwiesen sich allerdings die geringen Möglichkeiten an schulischen Praxiserfahrungen, die auf Seiten der Studierenden zu starken Versicherungen führten.

**Welche Lehren lassen sich aus dem COVID-19-Praxissemester im Frühjahr 2020 ziehen?** Als wohl wichtigste Erkenntnis lässt sich feststellen: Wenn Lehramtsstudierenden von den sie begleitenden Mentor\*innen die Gelegenheit gegeben wird, sich im Distanzlehren einzubringen, lässt sich nur ein kleiner Unterschied im selbst wahrgenommenen Kompetenzzuwachs im Vergleich zu einem „typischen“ Praxissemester beobachten. Bei möglichen zukünftigen Lockdowns ist trotz aller Einschränkungen also keine spezielle Betreuung für Lehramtsstudierende erforderlich, sondern vielmehr ein Einbezug in Schule, so wie er sich für alle anderen Akteure darstellt. **Daher: Vielen Dank an alle Kolleg\*innen, dass sie dies unseren Studierenden ermöglicht haben!**

*Dr. Christoph Vogelsang ist Teamsprecher des Arbeitsbereichs Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs des PLAZ und verantwortlich für die kontinuierliche Evaluation des Praxissemesters an der Universität Paderborn.*



Lerngelegenheiten am Lernort Schule: Vergleich des Praxissemesters 2020 mit den vorherigen.

## Geschäftsführer der Osthusenrich-Stiftung Dr. Burghard Lehmann in den Ruhestand verabschiedet: „Vielfalt stärken“ sagt Danke!



Über die vertrauensvolle Kooperation zwischen der Osthusenrich-Stiftung und dem Projekt „Vielfalt stärken“ freuen sich: v.l. Claudia Decker (PLAZ-Projektleitung), Dr. Burghard Lehmann (scheidender Geschäftsführer Osthusenrich-Stiftung), Claudia Holle (neue Geschäftsführerin Osthusenrich-Stiftung), Dr. Cornelia Zierau (wissenschaftliche Projektleiterin Vielfalt stärken) und Prof. Dr. Bardo Herzig (Direktor PLAZ-Professional School).  
Foto: Björn Heerdegen, PLAZ.

von Kreis Paderborn, die Stadt Paderborn sowie die Alumnivereinigung PLAZer. Das neueste von der Osthusenrich-Stiftung geförderte „Vielfalt stärken“-Projekt ist „DigitalScouts – Sprachbildung Intermedial“, das sich im Moment in der Startphase befindet und mit 20.000 Euro gefördert wird. An der Universität Paderborn erlernen die beteiligten Lehramtsstudierenden, wie sie Lernvideos oder Podcasts entwickeln. Ihr Wissen teilen sie dann in Medien-AGs mit Schüler\*innen der Sekundarstufe I. Wie bei allen Projekten sei auch die Abstimmung bei „DigitalScouts“ durch Burghard Lehmanns herzlichen Umgang mit dem Projektteam geprägt, berichtet Claudia Decker, die als PLAZ-Projektleitung von Beginn an erste Ansprechpartnerin für die Stiftung ist.

Von den Erfolgen der unterstützten Projekte machte sich Burghard Lehmann immer gerne auch vor Ort ein Bild. Umso mehr freuten sich die Kooperationspartner\*innen, dass trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie auch zur Verabschiedung ein persönliches Treffen möglich war. Der scheidende Geschäftsführer wurde von seiner Nachfolgerin Claudia Holle begleitet. Die Espelkamperin ist schon lange in der Bildungsförderung aktiv. „Auf unsere gemeinsamen Projekte und die Zusammenarbeit freue ich mich schon sehr“, warf sie einen Blick voraus. Dem schloss sich Dr. Cornelia Zierau, wissenschaftliche Projektleiterin von „Vielfalt stärken“, gerne an: „Wir freuen uns darauf, die Zusammenarbeit mit der Osthusenrich-Stiftung mit einer erfahrenen und erfolgreichen Partnerin an unserer Seite fortsetzen zu können.“

*Björn Heerdegen ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Kommunikation & Transfer der PLAZ-Professional School*

## Sprachbildung im Lernen auf Distanz?



Auch wenn der digitale Schulunterricht inzwischen viel erfolgreicher umgesetzt wird, ist an vielen Stellen noch Unterstützungs- und Verbesserungsbedarf deutlich. Gerade die benachteiligten Schüler\*innen leiden Studien zufolge am meisten unter den Rahmenbedingungen des Lernens im Distanzunterricht. Hinzu kommen Probleme der beteiligten Institutionen in der Umsetzung des Lernens auf Distanz, aber auch unzureichende digitale Konzepte im Bereich Sprachbildung und -förderung sowie geringe Kompetenzen im Umgang mit digitaler Sprachbildung. Diese komplexe Ausgangslage bedarf gezielter Lösungsansätze. Hier setzt das neue Teilprojekt „Vielfalt stärken – Sprachbildung digital“ an. Es versteht sich als Querschnittsprojekt und soll Rahmenbedingungen,

Möglichkeiten und Ansätze des digitalen Unterrichts mit Fokus auf der Sprachbildung in der Schule der Migrationsgesellschaft genauer erforschen, Konzepte erproben und evaluieren. Im Fokus stehen Studierende des Lehramts, die bei „Vielfalt stärken“ als Förderlehrkräfte tätig sind, sowie migrationsbedingt mehrsprachige Schüler\*innen in der Sekundarstufe I und in der beruflichen Bildung. Erste Ergebnisse werden im Sommer 2021 erwartet. Das Projektteam, das aus Prof. Dr. Constanze Niederhaus, Dr. Cornelia Zierau, Ulla Jung und Dario Seemann vom Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft besteht, freut sich dabei über die Förderung durch den Stifterverband. Dieser unterstützt im Rahmen seiner Jubiläumsinitiative „Wirkung hoch 100“ das Vorhaben der Universität Paderborn mit 10.000 Euro.

*Claudia Decker schafft als PLAZ-Projektleiterin „Vielfalt stärken“ Zusatzangebote für Lehramtsstudierende gemeinsam mit inner- und außeruniversitären Partner\*innen und freut sich besonders über Studierende, die über den Tellerrand schauen und dabei über sich selbst hinauswachsen.*

## Bewährtes Format – neue Impulse Austausch mit Mentor\*innen

Seit es das Praxissemester gibt, gibt es die Austauschveranstaltung mit Mentor\*innen. So auch in 2021. In diesem Jahr soll das Programm jedoch neu gestaltet werden. Nach wie vor wird auf den bewährten Erfahrungsaustausch und die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Schulen, den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) und der Universität gesetzt – im Sinne und zum Wohle einer wertvollen Praxiserfahrung für die Studierenden. Lehrer\*innen, die sich mit der Betreuung von Praxissemesterstudierenden auf Neuland begeben, können sich hier von dieser intensiven Praxisphase ein umfassendes Bild machen. „Mit allen Fragen kommen zu können mit dem Vertrauen auf eine Begegnung und einen Austausch auf Augenhöhe, ist und bleibt charakteristisch für diese Veranstaltung“, heben die Veranstalter\*innen hervor. In den Workshops, Postersessions und Roundtables ergeben sich eben diese Möglichkeiten. So können Anregungen für die Professionalisierung der eigenen Mentor\*innenrolle aufgegriffen werden – von erfahrenen wie auch von solchen, die sich dieser Aufgabe zum ersten Mal stellen. Die Erfahrungen aus der Praxis wiederum vervollständigen den Blick auf das Praxissemester für die Ausbilder\*innen in den ZfsL und für die Lehrenden in der Universität und geben ihnen Anregungen für die Gestaltung der Begleitung und der Beratung der Studierenden.

Und was ist neu? Angereichert wird die Austauschveranstaltung mit einem Thema, das auch eine gesamtgesellschaftliche Relevanz besitzt: In einer Zeit der Verunglimpfung unangenehmer Nachrichten als alternative Fakten und der, mitunter gezielten, Beeinflussung gesellschaftlicher Diskurse mit Falschinformationen kommt der evidenz-basierten Lehre eine besondere Verantwortung zu. In Schule, Hochschule und weiteren Orten der Bildung gleichermaßen setzen sich Lehrkräfte gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Fach- und auch Alltagsfragen auseinander. Evidenzbasierte Lehre bedeutet dabei nicht nur eine auf nachvollziehbaren Fakten gründende Wissensvermittlung, sondern setzt auch auf einen Diskurs aller Beteiligten in einer fragenden und forschenden Haltung. Andre Wolf, Autor bei der Rechercheplattform [mimikama.at](https://mimikama.at), ermöglicht mit einem Impulsvortrag einen Einstieg und mit einem Workshop eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Thematik. Mimikama ist ein Verein zur Aufklärung über Internetmissbrauch.

Am Freitag, dem 24. September, findet die Veranstaltung von 8.30 bis 15.15 Uhr statt. Die Veranstaltungsseite [plaz.uni-paderborn.de/psx](https://plaz.uni-paderborn.de/psx) mit den Details zum Programm und der Möglichkeit, sich anzumelden, wird in Kürze veröffentlicht.

Angelina Berisha, Kommunikation & Transfer, PLAZ-Professional School



Pandemiebedingt erneut online – dennoch und umso wichtiger der gemeinsame Austausch.  
Foto oben: Austausch mit Mentor\*innen in 2016; Angelina Berisha, PLAZ. Foto unten: Pixabay.



### Erasmus+ Projekt: RiTE

Alternativen Fakten begegnen und Evidenzen in Debatten bringen?

Das von Erasmus+ geförderte Projekt „Research in Teacher Education (RiTE)“ entwickelt und erprobt in vier Ländern Lernumgebungen zur Unterstützung evidenz-basierter Lehre. An der Universität Paderborn als Projektstandort arbeiten Professorin Sabine Fechner und ihr Team des Arbeitskreises Chemiedidaktik an dem Forschungsziel.



Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

ERASMUS+ Programme Agreement number: 2019-1-NL01-KA203-060339

## Auszug aus dem Veranstaltungskalender

**Mo 31. Mai**  
14.00-18.00 Uhr  
Online  
Anmeldung erforderlich  
**Digitales Barcamp**  
Initiative der CoP der Universität Paderborn. Anmeldung bis 17. Mai:  
[plaz.upb.de/digitalisierung](https://plaz.upb.de/digitalisierung)

**Sa 3. Juli**  
15.45-18.00 Uhr  
Online  
Anmeldung erforderlich  
**Die Bedeutung von (Fall-)Beispielen in ethischen Diskussionen**  
Tagung der Philosophie-Didaktik. Anmeldung bis 16. Juni:  
[plaz.upb.de/fobi-philo](https://plaz.upb.de/fobi-philo)

**Fr 24. September**  
8.30-15.15 Uhr  
Online  
Anmeldung erforderlich  
**Austausch mit Mentor\*innen**  
Jährliche Austauschveranstaltung zum Praxissemester, diesmal mit dem Thema „Evidenzbasierte Lehre“  
[plaz.uni-paderborn.de/psx](https://plaz.uni-paderborn.de/psx)

**Mi 29. September**  
wird bekannt gegeben  
Universität Paderborn  
Anmeldung erforderlich  
**Paderborner Fremdsprachentag 2021**  
Wenn pandemiebedingt möglich in den Gebäuden C und H.  
[plaz.upb.de/fremdsprachentag](https://plaz.upb.de/fremdsprachentag)

Weitere Veranstaltungen und Fortbildungen wie Tagungen, Kolloquien, Seminare, Exkursionen: [plaz.uni-paderborn.de/veranstaltungen](https://plaz.uni-paderborn.de/veranstaltungen)

## Innovationen nachhaltig integrieren Interview mit Dr. Franziska Schwabl über die Digitalisierung in der Lehrerbildung

**Markt-PLAZ:** Die Digitalisierung ist eines der zentralen gesellschaftlichen Themen unserer Zeit. Wie bildet sich das in der Lehrerbildung an der Universität Paderborn in Forschung und Lehre ab?

**Franziska Schwabl:** Lehrpersonen kommt eine Schlüsselrolle für die Integration digitaler Medien in Schule und Unterricht zu. In der Lehrerbildungsforschung ist derzeit die Frage nach der systematischen Förderung medien- und digitalisierungsbezogener Kompetenzen von enormer Wichtigkeit. Diese und weitere Fragen werden beispielsweise vom BMBF-geförderten Verbundprojekt COM<sup>2</sup>IN bearbeitet. Im Verbund ist die Universität Paderborn eine von zwölf Hochschulen in NRW, die sich zusammen mit den Bezirksregierungen, dem QUA-LiS NRW, dem Ministerium für Schule und Bildung und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft, beide des Landes Nordrhein-Westfalen, für eine innovative Lehrerbildung einsetzt. In acht sogenannten Communities of Practice bringen Vertreter\*innen der beteiligten Institutionen ihre Expertise ein, mit dem Ziel die digitalisierungsbezogene Kompetenzentwicklung von – auch angehenden – Lehrpersonen systematisch zu fördern und organisationale Veränderungsprozesse in Schulen zu unterstützen. Am Standort Paderborn sind rund 20 Wissenschaftler\*innen aus ganz unterschiedlichen Disziplinen aktiv beteiligt.

**Markt-PLAZ:** Welche Fragen treiben die Forschung aktuell und mittel- bis langfristig in diesem dynamischen Themengebiet um?

**Schwabl:** Fragen nach der Gestaltung von Lerngelegenheiten zur Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen in der Aus- und Fortbildung von Lehrpersonen in allen drei Phasen der Lehrerbildung spielen mittelfristig eine zentrale Rolle. Langfristig wird es hier um eine stärker verzahnte Zusammenarbeit der unterschiedlichen Phasen gehen. Insgesamt sind derzeit unterschiedliche Forschungs- und Gestaltungsaktivitäten in der Paderborner Lehrerbildungsforschung zu beobachten. Hier sind verschiedene Projekte wie inklud.nrw, DigiMal.nrw, Authentic englishes.nrw oder die ICIL-Studie zu nennen – eine beispielhafte Auswahl, die die Vielfalt an innovativen Ansätzen schon andeutet. Für eine vollständige Übersicht allerdings verweise ich auf unsere Webseite über an der Universität Paderborn angesiedelte Forschungsprojekte im Bereich der Förderung digitalisierungs- bzw. medienbezogener Kompetenzen (*Anmerkung Markt-PLAZ: siehe Infokasten rechts*).

**Markt-PLAZ:** Was fasziniert Sie persönlich daran, die Lehrerbildung in der digitalen Welt zu erforschen?

**Schwabl:** Mit Blick auf die verschiedenen Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet ist es das erklärte Ziel, die Ergebnisse nachhaltig in die Paderborner Lehrerausbildung zu integrieren. Dieser Prozess wird an der Universität Paderborn zentral vom PLAZ koordiniert. Dass dafür eigens eine Stelle geschaffen wurde, zeigt den hohen Stellenwert dieses Themas an der Universität. Eine der spannenden Fragen, denen ich mich in den nächsten Jahren widmen werde, wird sein: „Wie gelingt es uns, all die innovativen Ansätze, Konzepte und Produkte nachhaltig in die Paderborner Lehrerbildung zu integrieren?“ Dabei handelt es sich nicht nur, aber auch um die Frage nach der Gestaltung von Veränderungsprozessen. Ende Mai wird es hierzu ein digitales Barcamp geben, zu dem interessierte Akteur\*innen der Lehrerbildung herzlich eingeladen sind (*Anmerkung Markt-PLAZ: siehe Infokasten rechts*).

Das Interview führte Björn Heerdegen.

*Dr. Franziska Schwabl ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs der PLAZ-Professional School. Der Fokus ihrer Arbeit liegt auf Forschungsprojekten zur Digitalisierung der Lehrerbildung.*

### Lehrerbildung in der digitalen Welt

Mit der zunehmenden Mediatisierung und Digitalisierung als gesamtgesellschaftlichem Transformationsprozesses werden zusehends alle Lebensbereiche in Alltag, Beruf und Freizeit merklichen Veränderungen unterworfen. Durch die vielfältigen digitalen Möglichkeiten haben sich auch die Kompetenzanforderungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene verändert. Für eine zukunftsorientierte Bildung in der digitalen Welt müssen Schulen ihre Bildungsangebote daher so ausrichten, dass Kinder und Jugendliche zu kompetentem (Medien-) Handeln befähigt werden.

Dies bedeutet auch, dass (zukünftige) Lehrer\*innen über spezifische Kompetenzen verfügen müssen, um in den unterschiedlichen Phasen ihrer professionellen Entwicklung Bildungs- und Erziehungsaufgaben vor dem Hintergrund einer sich wandelnden (Um-)Welt wirkungsvoll wahrnehmen und gestalten zu können. Diese Frage der systematischen Förderung medien- und digitalisierungsbezogener Kompetenzen wird beispielsweise vom Verbundprojekt COM<sup>2</sup>IN in den Blick genommen, das auf die Entwicklung von Konzepten und Produkten für das Aus- und Fortbildungssystem als Antwort auf diese Anforderungen zielt.

COM<sup>2</sup>IN wird im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01 JA 2033 A-L gefördert.




Die Communities of Practice (CoP) an der Universität Paderborn initiieren ein Digitales Barcamp zur Vorstellung aktueller Projektaktivitäten und

für den Austausch der Akteur\*innen unterschiedlicher Fachwissenschaften und Fachdidaktiken der Paderborner Lehrerbildung. Leitend ist dabei die Frage: „Wie können die jeweiligen Entwicklungen in den Communities of Practice für die Paderborner Lehrerbildung nutzbar gemacht werden?“

Interessierte Akteur\*innen der Paderborner Lehrerbildung sind herzlich zur Veranstaltung und zu einer regen Diskussion mit den Referent\*innen eingeladen:

**Montag, 31. Mai, von 14.00 bis 18.00 Uhr.**

Melden Sie sich bitte bis zum **17. Mai** an:

 [plaz.uni-paderborn.de/digitalisierung](https://plaz.uni-paderborn.de/digitalisierung)